Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Anzeigenpreise: Die neunmal gespaltene Nonpareillezeile 35 Pf., für Familienanzeigen 20 Pf. Reklamezeile (nicht an den dreispaltigen Teil einer Seite) 1,50 Mk. Anzeigenannahme: „Das Inserat", Alle Inseratenannahmestellen, für Dresden: Stiftstr. 7, Hp., Tel. 27 853. Postscheck Dresden 205 15. Geschäftsstelle: Dr.-E.-Güterbahnhofstr. 2, Tel. 17 259. Bezugspreise: frei Haus monatlich 2,26 Mk. (im voraus zahlbar), durch die Post 2 Mk. (zuzügl. Zustellgebühr). Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises. Expedition und Auslieferung durch Zeitungsvertrieb Hilde Kleefisch, Dresden-A., Annenstraße 40. Tel. 20 521. Postscheckkonto Dresden 30 494. Verantwortlich für Lokales: Otto Göbel, Dresden; Ausland: Karl Preikschat, Berlin; für den übrigen Teil: Oswald Hantsch, Dresden; Inserate: Fritz Mitscher, Dresden; Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft, Dresden-Altstadt 1, Güterbahnhofstraße 2. Telephon 17 259. Postscheckkonto Dresden Nr. 15 600.

8. Jahrgang | Dresden, Dienstag den 8. März 1932 | Nummer 57

Die Lügenlawine der Hindenburg-SPD

Infame Hetze gegen den Arbeiterkandidaten!

SPD-Presse überschlägt sich in ihrer Wut über den Vormarsch der roten Einheitsfront . Beispiellose Beschimpfungen der KPD und der Sowjetunion . Nun erst recht alles für Thälmann, für die KPD und die kommunistische Presse!

Dresden, den 8. März.

Die sozialdemokratische Presse beantwortet jetzt den unaufhaltsamen Vormarsch der roten Einheitsfront unter Führung der KPD mit einer beispiellosen Hetze gegen die Kommunistische Partei und ihre Führung. Außer dem lächerlichen Versuch, die gewaltige Kundgebung der Dresdner revolutionären Arbeiterschaft herabzusetzen, veröffentlicht die Volkszeitung eine ganze Seite unter dem Titel: „Wer Thälmann wählt, wählt Hitler!" Unter dieser bezeichnenden Ueberschrift ergießt das sozialfaschistische Hindenburg-Blatt einen Schmutzkübel über die KPD, dessen Inhalt aus Stilblüten der Hetzpresse vom „Freiheitskampf" und faschistischen Beobachter bis zu den Publikationen und antibolschewistischen Schmähschriften der Industrielleuagenturen zusammengebraut ist. Was sich die SPD-Presse hier an persönlicher und niederträchtiger Beschimpfung leistet, wird jedem ehrlichen sozialdemokratischen Arbeiter die Augen öffnen über die Erbärmlichkeit der Position der SPD-Führer.

Da man den Verkauf der Arbeiterwähler der SPD an den Hindenburg-Block der Großkapitalisten Duisberg und Krupp nicht sachlich gegenüber den politischen Angriffen der Kommunisten verteidigen kann, greift man zu den schmutzigen Kampfmitteln der Revolverpresse!

Die Kampffront der roten Wahlhelfer wird diese Lügenlawine der Hindenburg-SPD beantworten! Die Wahlhelfer der roten Einheitsfront stehen in der Tat an der Spitze des Kampfes gegen die Hitlerbanden, während die Parteien des Hindenburgblocks diesen Unternehmerknechten bei ihrem Kampfe gegen die Arbeiterschaft den Rücken decken, während der von den SPD-Führern geschützte Staatsapparat den Nazistoßtrupps zu Hilfe eilt!

Die roten Wahlhelfer werden den Verleumdern durch eine Massenoffensive für Ernst Thälmann, für die Kommunistische Partei, die Führerin der roten Einheitsfront, und für die kommunistische Presse, die Arbeiterstimme und das Illustrierte Volksecho antworten!

Mordhetze im Stile der Nazis

In der ganzseitigen Schund-und-Schmutzschrift der Volkszeitung sind so viele Beschimpfungen des roten Arbeiterkandidaten und des Genossen Heinz Neumann enthalten, daß es unmöglich ist, auch nur einen Bruchteil von ihnen wörtlich anzuführen. Das soviel kann gesagt werden, daß die persönliche Verleumdung der Mordhetze der Nazipresse gleichkommt, ja, sie sogar übertrifft.

Mit welcher Schamlosigkeit die SPD-Presse dabei vorgeht, zeigt folgende Beschimpfung der gesamten Kommunistischen Partei:

„Die KPD hat längst aufgehört, eine Partei zu sein, in der eigene Meinung und eigenes Wollen der Mitglieder lebendig ist. **Sie hat in ihrer Führung keine Charaktere mehr, die von dem Bewußtsein erfüllt sind, einer großen Sache zu dienen."**

Das wagen diese Parasiten der Arbeiterbewegung zu sagen, die sich von der herrschenden Klasse für Staatsposten kaufen ließen, deren Kassen gefüllt wurden und werden durch Organisationen vom Schlage der antibolschewistischen Liga, des Heimatdienstes und durch schurkische Spekulationen mit den Großindustriellen. Das sagen diese Berufsverräter der Arbeiterklasse, während Tausende kommunistischer Funktionäre in die Zuchthäuser und Gefängnisse wandern auf Befehl der von ihren Ministern und Polizeipräsidenten geführten Machtinstrumente der herrschenden Klasse. Das wagen diese Kreaturen, die mit Noske und Schöpflin in einer Partei sitzen, gegen die KPD zu sagen, deren Führer unter den Kolben der von SPD-Führern organisierten Soldateska zusammenbrachen. Aller Schmutz, alles, was die KPD aus ihren Reihen stieß, weil sie die Linie des klaren proletarischen Klassenkampfes verließen, vom Windhundzüchter Levi bis zu Valerich Brandler, wird „Kronzeuge" dieser von der Bourgeoisie geschützten sozialdemokratischen Führerclique.

Herr Duisberg von der IG-Farben, Herr Krupp von Bohlen-Halbach — die Spitzenreiter der deutschen Kriegsindustrie — bezahlen und kommandieren diese Hetze der SPD-Presse gegen die KPD, damit Hindenburg-Deutschland mit Hitler im Bunde reif gemacht werde für den Interventionskrieg gegen die Sowjetunion,

deren Verteidigung die KPD als eine Ehrenpflicht jedes revolutionären Klassenkämpfers betrachtet.

Die Hetze gegen die Sowjetunion ist neben der Beschimpfung der KPD und ihrer Führung der Hauptzweck der neuen SPD-Lügenlawine. Wir haben bereits vor einigen Tagen den plumpen Schwindel über die angeblichen Manuilski-„Geheimnisse", über das „russische Bündnis mit Hitler" enthüllt. Jetzt kommt eine neue schmutzige Revolverblatt-Bombe der SPD-Hetzer.

SPD-Presse hetzt gegen „Sowjetjuden"

Die sozialdemokratische „Münchener Post" bringt unter der Ueberschrift „Hitler — ein Werkzeug der Bolschewisten?" folgende niederträchtige Skandalblatt-Schmonze:

„Sehr merkwürdig berührten die Wahrnehmungen von zwei Amerikanerinnen, die am 28. Dezember 1923 von der Münchener Polizei vernommen wurden. Sie sagten aus: Wir fuhren mit dem Schiff „Resolut" am 23. Oktober 1923 von Neuyork nach Deutschland. Nach einigen Tagen bemerkten wir unter den Reisenden 1. Klasse ungefähr acht Männer und eine Dame, reichlich mit Brillanten versehen, dem Anschein nach reisende Handelsjuden. Ungefähr am vierten Tag der Reise hörten wir den Namen Hitler. Sie sprachen davon, daß jetzt in Deutschland eine große Revolution komme, die über ganz Deutschland hinweggehe. Auch da wurde der Name Hitler genannt. Sie waren sehr guter Laune und tranken mehrmals am Tage Champagner. Am 9. November 1923 traf das Radiotelegramm über Niederschlagung des Hitler-Putsches ein. Daraufhin waren die Juden sehr aufgeregt. Sie waren seit dem Eintreffen des Radiotelegramms niedergeschlagen. Vermutlich handelte es sich um Sowjetjuden."

Und als redaktionelle Meinung sagt das sozialdemokratische Münchener Organ dazu:

„Durch den raschen Zusammenbruch des Hitler-Putsches war in Deutschland auch ein kommunistischer Aufstand aussichtslos geworden."

Ja noch mehr, im Laufe ihrer weiteren Ausführungen wendet sich die „Münchener Post" direkt an die Nazis, indem sie schreibt:

„Die Nationalsozialisten sehen jetzt wenigstens, wessen politische Geschäfte sie in Wirklichkeit besorgen: die Geschäfte des von krankhafter Interventionsfurcht befallenen russischen Bolschewismus. Trotzdem nennen sich die Nationalsozialisten die wahren Bekämpfer des Bolschewismus."

Man sieht, die SPD-Führer empfehlen sich selbst als die wahren Bekämpfer des Bolschewismus, sie sind die Hauptstütze des kapitalistischen Systems. Nazis wie SPD dienen diesem System der Ausbeutung, aber die SPD pocht darauf, als bessere und zuverlässigere Stütze des kapitalistischen Regimes und des Kreuzzuges gegen die Sowjetunion betrachtet und — bezahlt zu werden!

Nazis und SPD hetzen gegen die KPD, weil diese die Massen um das Banner des revolutionären Klassenkampfes scharen zum Sturm auf die kapitalistische Bastille der Ausbeutung und Unterdrückung. Bezahlte Kapitalsknechte — als das entlarven sich Nazis wie SPD-Führer auch in diesem Präsidentenwahlkampf!

Die rote Einheitsfront antwortet!

Wir aber, wir Kommunisten, wir roten Wahlhelfer, wir Roten Helfer, wir revolutionären Antifaschisten, wir revolutionären oppositionellen Gewerkschaftler, wir Komsomolzen und Pioniere, wir Freidenker und roten Sportler, wir arbeitenden Frauen antworten dem national- und sozialfaschistischen Pack durch

Massenmobilisierung für den roten Arbeiterkandidaten,

Massensammlung für die Listen „Klasse gegen Klasse",

Massenbeteiligung am Internationalen Frauentag und an den öffentlichen Kundgebungen der Kommunistischen Partei und durch Massenwerbung für die KPD und ihre Presse, die Arbeiterstimme und das Illustrierte Volksecho!

In allen Betrieben, auf allen Stempelstellen, in allen Arbeiterwohnungen heraus zum roten Generalangriff gegen die Agenten des Kapitals und ihre Lügenpresse!

Die neue Lügenlawine wird an der roten Einheitsfront zerschellen!

Der Internationale Frauentag 1932

Ein Tag des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg

Der Internationale Frauentag in diesem Jahre fällt in eine Situation der schärfsten Klassenkämpfe und des imperialistischen Krieges. Die Krise hat die Widersprüche des kapitalistischen Systems bis zur Entfesselung eines neuen Weltkrieges gesteigert. Der japanische Ueberfall auf das chinesische Volk ist der Auftakt des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion.

Die imperialistischen Räuber verrichten ihr blutiges Handwerk in China. Die Arbeiterviertel der Hafenstadt Schanghai gleichen Trümmerhaufen. Mit den modernsten technischen Kriegsmitteln wird der Vernichtungsfeldzug gegen das chinesische Volk durchgeführt. Gasangriffe vernichten Tausende von Menschenleben. Tausende Frauen und unschuldige Kinder werden von Fliegerbomben zerfetzt, Flüchtlingslager durch Fliegerangriffe zu Totenfeldern gemacht. Unbarmherzig, grausam wütet der von den Kapitalisten organisierte Krieg.

Der nächste Schritt der Imperialisten ist der Angriff auf die Sowjetunion. Schon werden weißgardistische Truppen an der Grenze zusammengezogen. Der Ueberfall auf die Sowjetunion kann stündlich beginnen. Der Krieg gegen die Sowjetunion ist der Kampf der Imperialisten gegen das Land der proletarischen Diktatur, gegen das Land, in welchem der sozialistische Aufbau von den Arbeitermassen begeistert durchgeführt wird. Durch den Krieg soll der Sozialismus ausgerottet und die kapitalistische Sklaverei verewigt werden.

Die Arbeiterinnen und werktätigen Frauen aller Länder werden am 8. März, dem Internationalen Frauentag, aufmarschieren gegen den imperialistischen Krieg, zur Verteidigung der Sowjetunion und des chinesischen Volkes.

Die Verteidigung der Sowjetunion ist Verteidigung des Sozialismus! In der Sowjetunion, dem einzigen Lande der Welt, ist die Frau befreit. Dort drücken die schaffenden Frauen nicht mehr die Fesseln der Ausbeutung und Unterdrückung. Gleichberechtigt bauen die sozialistischen Frauen mit am Sozialismus. Die Fabrikarbeit ist für die russische Frau keine Last, sondern eine Ehrenpflicht. Allein im Jahre 1931 sind über eine Million Frauen in die Produktion eingereiht worden. Der zweite Fünfjahrplan, der die Liquidierung der Klassengesellschaft bringt, wird neue Millionen Frauen in die produktive Arbeit einreihen. Der sozialistische Staat hat der russischen Frau die Doppellast abgenommen. Durch Errichtung von Riesenspeisehäusern, von großen Zentralwaschküchen, Kinderkrippen wird die Hausklaverei aufgehoben. Der Schutz für Mutter und Kind befreit die Frauen von der Sorge um das „Morgen". Die Sowjetunion ist das einzige Land, das einen Geburtenüberschuß aufzuweisen hat. Den Frauen sind alle Türen zur Wissenschaft, zur Technik, zur Kunst weit offen. Ein neuer Frauentyp wächst im sozialistischen Land heran. Die Festigung der sozialistischen Wirtschaftsformen tötet die alte Lebensweise ab. Mit jedem Tag mehr heben sich die Frauen über die alten kapitalistischen Formen des Familienlebens und werden zu bewußten Mitgliedern der sozialistischen Gesellschaft. Das sozialistische System schaffte Arbeit, Brot und Freiheit!

Der Kampf der Arbeiterinnen und werktätigen Frauen gilt dem kapitalistischen System, das die Not und das Elend des arbeitenden Volkes von Tag zu Tag vergrößert und mit faschistischen Methoden die Arbeiterklasse unterdrückt. Die deutsche Bourgeoisie plündert die Arbeiterinnen und Arbeiter schamlos aus. Sie hat den Lohn der Arbeiterinnen auf ein Hungerniveau heruntergedrückt. Sie hat den er-

Heute Internationaler Frauentag!

In allen Orten rote Frauenkundgebungen! In Dresden 20 Uhr im Keglerheim Friedrichstr.

Orchester, Rote Spieltruppen, Ansprachen, Sprechchor, Auftreten der roten Sportlerinnen - Betriebsarbeiterinnen, Arbeiterfrauen, Jungproletarierinnen!
Beteiligt euch an euren Kundgebungen ebenso geschlossen, wie am Aufmarsch der roten Einheitsfront!

Das Frauenkomitee

SLUB
Wir führen Wissen.